

Bezirksausschuss 12 Nikolaiplatz 1b D-80802 München

An die
LH München
Direktorium
HA II

07.10.2020

Überparteilicher Antrag im Bezirksausschuss Schwabing-Freimann

Thema:

Atelierturm bei den Domagkateliers weitestmöglich unterstützen

Antrag

1. Die zuständigen Referate der Landeshauptstadt München werden aufgefordert, die Initiative des Domagk Kunstunterstützung e.V. für einen Atelierturm in den Domagkateliers weitestmöglich bei der Planung und Realisierung zu unterstützen. (Kommunalreferat: Grundstück / Erbbau, Planungsreferat: Einzelfallbezogene Befreiung vom Bebauungsplan, Kulturreferat: Befürwortung möglichst vieler Ateliers und weiteren Kulturflächen an diesem Ort / Unterstützung bei der Einwerbung von Landes-, Bundes- und EU-Mitteln, Kämmerei: soweit möglich bei der Finanzierung – ggf. in einem Joint Venture mit den Künstler*innen unter Einbringung der SEM-Mittel, usw.)
2. Bei der Nachverdichtung verfolgt die Stadt primär das Ziel, den Atelierturm zu verwirklichen. Sollte das Fundraising des Domagk Kunstunterstützung e.V. / der Künstler*innen nicht erfolgreich sein, macht sich die Stadt die Idee eines hohen Turms gemeinsam mit den Domagk-Künstler*innen zu eigen – ggf. unter höherem Mitteleinsatz als durch die SEM-Mittel gedeckt. Der Vorschlag einer kleineren Ergänzung (VI-stöckiges Ateliershaus) wird erst weiterverfolgt, wenn klar ist, dass diese Ergänzung den Atelierturm nicht verhindert und das Projekt eines hohen Atelierturms mittelfristig nicht realisierbar ist. Die Möglichkeit beide Bauprojekte zu realisieren, wird offengehalten, wobei der Atelierturm Priorität genießt.

Begründung

Der Bezirksausschuss Schwabing-Freimann fördert traditionell die Künstler*innen und kulturellen Einrichtungen im Viertel. Dazu gehören auch seit langem die Domagkateliers im Norden Schwabings im heutigen Domagkpark. Sie bereichern unser Viertel und unsere Stadt seit Anfang der 90er Jahre. Zu ihrer Hochzeit hatte Europas größte Künstlerkolonie in München Platz für bis zu 350 Künstler*innen in elf Gebäuden der ehemaligen Funkkaserne.

Mit der Konversion der Funkkaserne mittels einer Städtebaulicher Entwicklungsmaßnahme wurde die Überplanung des Geländes vorwiegend für Wohnungen in den 90er Jahren begonnen. Der Bezirksausschuss hat die Künstler*innen und Kunstvereine gegen Ende der 1990er und in den 2000er Jahren sehr unterstützt und sich gemeinsam mit den Künstler*innen

für den Erhalt der Künstlerkolonie eingesetzt. Mit Erfolg: Im Städtebaulichen Wettbewerb wurden 20.000 qm Flächen für die Künstler*innen festgeschrieben.

Jahre später konnten dank der städtischen Sanierung des Hauses 50 der ehemaligen Funkkaserne tatsächlich ca. 6.000 qm für Künstlerateliers und Musikprobenräume langfristig gesichert werden. Das heutige Städtische Atelierhaus am Domagpark mit ca. 100 Ateliers, 5 Musikprobenräume und einer Ausstellungshalle wird verwaltet von der Domagkateliers gGmbH – einem Zusammenschluss der Kunstvereine des Geländes. So konnte ein Teil des Geistes der ehemaligen Künstlerkolonie bewahrt werden.

Der massive Mangel an Atelierflächen in München ist jedoch nach wie vor riesig. Allein für die letzte Belegungsphase des Atelierhauses bewarben sich ca. 280 Künstler*innen auf 100 Ateliers. Selbst Zwischennutzungen werden immer weniger.

Es ist klar: *Die fehlenden 14.000 qm Atelierflächen im Domagpark schmerzen nach wie vor.* Nach jahrelanger erfolgloser Suche der Kunstvereine nach weiteren Flächen in München und im Umland wurde 2018 die Idee geboren, vor Ort im Sondergebiet Künstlerhof – so die Widmung im Flächennutzungsplan – zu verdichten. Basierend auf dem Siegerentwurf der Architekten Ortner & Ortner wurde mit schnellem Architektenstrich ein Atelierturm aufs Papier geworfen, mit dem eine große Zahl weiterer Ateliers geschaffen werden könnte. Der genius loci der ehemaligen Künstlerkolonie als Geschichte prädestiniert diese Nutzung geradezu, weitere 100 Ateliers oder andere kreative Nutzungen zu schaffen,

Die zunächst hochfliegende Idee begeisterte immer mehr Menschen, so dass eine Realisierung tatsächlich möglich erscheint. Die Idee, einen weit sichtbaren Turm für die Künste am Eingang zur Stadt zu schaffen – in einer Linie mit den beiden bestehenden Hochpunkten, den Highlight Towers und dem m.pire (Osram). Eine einzigartige Chance für den Domagpark, für Schwabing und München, ein Zeichen für Kunst und Kultur zu setzen und die Stadt nachhaltig zu bereichern.

Die Schaffung eines kleineren sechsstöckigen Atelierhauses – wie vom Kulturreferat geplant – mit weit weniger Ateliers als im Atelierturm ist zwar schnell realisierbar, würde aber das Flächenpotential vor Ort nicht ausschöpfen und die Chance verpassen, einen weit sichtbaren Leuchtturm für die Kunst und Kultur zu errichten. Darüber hinaus ist der vorgesehene Standort städtebaulich ungünstig, da der Künstlerhof damit nach außen, also zur Wohnbebauung hin, abgeriegelt wird.

Lars Mentrup
SPD-Fraktion

Nicole Kerstein / Klaus Nürnberger
Grüne-Fraktion

Dorothea Wiepcke
CSU-Fraktion

Dagmar Föst-Reich
FDP-Fraktion

Dr. Horst Engler-Hamm
Freie Wähler

BA-Beschluss am 14.10.2020 – einstimmig